

KREUZ

BLATT



Kirche  
Hohenreinkendorf



Kirche  
Woltersdorf



St. Johannes  
Hohenselchow



Kirche  
Tantow



St. Katharinen  
Groß Pinnow



Kirche  
Damitzow

INHALT

Ev. Schule

„Senfkorn“

Nordkirche

Familienrüste

Friedhofs-  
zweckverband

Rund um den  
Nikolaus

Adventszeit

Portrait  
Pfr. Behrens

Olle Sprüch´  
foer´t niege Johr

Kinderseite

## Kehrt um! Denn das Himmelreich ist nahe. (Mt. 3,2)

- Gedanken zum Monatspruch Dezember, von Pfr. Matthias Jehsert -

„Kehrt um!“, ruft Johannes der Täufer den Menschen am Jordan zu: „Bereut und beginnt ein besseres Leben, denn eine größere Gerechtigkeit ist nahe!“

„Kehrt um!“ – in diesen Ruf stimmt die Jesus-Bewegung ein: „Laßt ab von euren Vorurteilen und werdet barmherzig, denn ihr alle habt Liebe und Barmherzigkeit nötig!“

„Kehrt um!“, das ist auch ein Schlachtruf der humanistischen Bewegung in der Reformation: „Zurück zu den Quellen des Glaubens, zu Gottes Wort, zum Sakrament des Herrn, auch wenn es dabei mancher Autorität, mancher Gewohnheit an den Kragen geht!“

Innehalten, sich auf sein Ziel besinnen, an das eigene Herkommen erinnern und miteinander den weiteren Weg bestimmen - das liegt auch im Wesen des Beteiligungsprozesses, den die Evangelischen Kirchen hier im Norden Anfang November in Gang setzten, um zwischen Friedrichsthal und Blankenese eine gemeinsame Gestalt zu gewinnen.

Welche Chance für uns alle! Welche Chance für dein Verständnis von Kirche und Gemeinde, für deine Erwartungen an ihre Arbeit und ihr öffentliches Auftreten! Welche Chance, dein Verhältnis zu beiden neu zu bestimmen!

„Kehrt um!“

Oder soll, in Anlehnung an Daniel Friedrich Schleiermacher, der Knoten der Geschichte so auseinander gehen: Die Kirche mit der entchristlichten Gesellschaft – und der Glaube mit den theologisch unbedarften Sekten?

Denn so manche an „die Kirche“ herangetragene Erwartung hat mit einem christlichen Bewußtsein gar nichts mehr zu tun, schon gar nicht in seiner reformatorischen Form:

1. daß „Kirche“ durch das personale Auftreten und das stellvertretende Handeln eines Geistlichen dargestellt und gestaltet würde;
2. daß der eigene Zugang zum Heil durch den persönlichen Kontakt zu solch einem Geistlichen vermittelt würde;
3. daß man sich ohne Schaden für die eigene Glaubensentwicklung von der Verkündigung und vom Tisch des Herrn fernhalten könnte,

gar noch als Ausweis „evangelischer Freiheit“;

4. daß Auftrag und Selbstverständnis von Kirche und Gemeinde nur auf Seelsorge in den letzten Lebensphasen ausgerichtet wäre;

5. daß die eigene Kirchen- und Glaubenspraxis vom restlichen Leben strikt zu trennen wäre und beides sich möglichst unbeeinflusst voneinander vollzöge;

6. daß die Aufgaben verantwortlicher Leitung eher durch die Schaffung von Ämtern und Funktionen gewährleistet würden als durch das Hören auf Gottes Wort;

7. daß alle Dienste der Gemeinde in bloßer Form und ohne irgendeine inhaltliche Bindung jedermann offenstünden, auch wenn er sich von ihr und ihrem Glauben distanziert hat;

8. daß das Verhältnis von ehrenamtlicher Beteiligung, professioneller Kompetenz und ordentlicher Berufung bzw. Sendung bereits ausreichend bewußt und geordnet wäre;

9. daß jeder Hinweis auf eine Instanz außerhalb von uns selbst in rein innermenschliche Probleme übersetzt werden könnte oder gar müßte;

10. daß man auf Christus vertrauen und also im Leben und im Sterben selig werden könnte ohne etwas von ihm zu wissen und ohne sich als Glied an einem Leibe zu verstehen und zu verhalten.

Wenn wir uns im Beteiligungsprozeß und in der Neugestaltung unseres Kirchenwesens nicht wenigstens zu diesen zehn Problemen verständigen, bleibt uns nur eine Fusion irgendwo „da oben“. Wenn wir aber innehalten, uns frisch orientieren, unser Verständnis und unsere Einstellung neu ausrichten lassen, dann werden wir unsere Chance nutzen.

Eine friedvolle Advents- und Weihnachtszeit wünscht Ihnen

Ihr Pastor

*Sebastian Gabriel*



## Evangelische Salveytal-Grundschule Tantow



Nun liegen schon wieder etliche Wochen im Schuljahr 2010/11 hinter uns. Der Schulalltag ist auch für unsere Erstklässler gut angelaufen. Besonders im Nachmittag halten wir viele Angebote bereit, denn seit diesem Schuljahr liegt uns die Genehmigung eines Ganztagesbetriebes vor.

Montags und dienstags bieten wir Akrobatik, Zirkus Schach und Schreibmaschine an, mittwochs läuft Badminton und eine Werken-AG, donnerstags ist Christenlehre und Basteln, und Letzteres ebenso freitags von 14.45 - 15.30 Uhr. Momentan versuchen wir auch, ein musikalisches Angebot zu unterbreiten, wozu auch der Aufbau einer Flötengruppe gehört. Außerdem haben unsere polnischen Kinder am Donnerstag die Möglichkeit, durch zusätzliche Stunden ihre polnische Muttersprache zu pflegen, und erhalten individuellen Deutschunterricht. Gern können auch andere Kinder, die nicht unsere Schule besuchen, nach vorheriger Absprache diese Angebote nutzen.

Am 5. Oktober feierten wir mit den Schülern, Pfarrer Bernhard Riedel und Frau Christina Schönfeldt einen fröhlichen Erntedankgottesdienst, bei dem wir uns den Werdegang eines Brotes verdeutlichten und vieles entdecken konnten, wofür wir in unserem Leben Gott Dank sagen können.

Unser Tag der offenen Tür am 30.10.2010 war gut besucht. Erstmals gab es einen Mal- und Zeichenwettbewerb. 5 benachbarte Kindergärten und die Grundschulen in Penkun, Gartz und Casekow waren eingeladen, sich zu beteiligen. Die schönsten Bilder wurden prämiert. Ein Dankeschön ergeht an dieser Stelle an alle Künstler, die uns ihre Werke einge-

sendet haben.

Wir haben am Freitag, den 12. November, auch wieder mit unserer Vorschule begonnen. Diese ist jetzt in den laufenden Schulbetrieb integriert, wozu ein spezielles Konzept ausgearbeitet wurde. Die Kinder können dabei den Schulalltag mit den Schülern und dem pädagogischen Team kennenlernen. Wir laden interessierte Eltern mit ihren Kindern herzlich ein, diesbezüglich mit uns Kontakt aufzunehmen. Die Vorschule findet einmal im Monat, immer freitags, statt, nach den Winterferien dann auch noch häufiger.

Das freiwillige soziale Jahr von unserem Ildar geht nun zu Ende. Ein Jahr lang hat er unser Team bereichert und wurde letzten Freitag herzlich verabschiedet. Er fährt jetzt wieder in seine Heimat, nach Russland, wobei sein Zuhause weit hinter dem Ural liegt. Wir wünschen ihm Gottes Segen auf seinem weiteren Weg und danken ihm für seinen Einsatz.

Einladen möchte ich auch zu unserem diesjährigen Weihnachtsmarkt, der am Sonnabend, den 11. Dezember, wieder auf dem Gelände der Evangelischen Salveytal-Grundschule stattfindet. In der Turnhalle stellt der Geflügelzüchterverein traditionsgemäß wieder seine Tiere zur Schau.

Zu Beginn des neuen Jahres wird es auch wieder in der Aula ein Konzert geben. Nähere Informationen dazu entnehmen Sie dann bitte den Aushängen, der Presse oder unserer neuen Homepage, die Sie Dank der fleißigen Hilfe vom Tantower Bürgermeister, Hrn. Andreas Meinke, jetzt im Internet unter:

[www.schuletantow.de](http://www.schuletantow.de)

besuchen können.

(Text: Maritta John, Tantow)

## Von Dezember - Februar haben Geburtstag und wer- den 70 Jahre oder älter

04.12. Dlab, Hildegard	HS	71
05.12. Ulrich, Brunhilde	HRH	82
07.12. Strebkowski, Edda	GP	70
08.12. Stolzenburg, Ingrid	GP	72
12.12. Hoffmann, Egon	HS	81
13.12. Lüpke, Gisela	HS	82
13.12. Mundt, Eckard	GP	89
13.12. Böttcher, Wolfgang	Tant.	72
15.12. Fricke, Agate	BDH	89
17.12. Warnei, Marie	HS	93
17.12. Senzek, Horst	Tant.	76
18.12. Schwuchow, Emmi	Tant.	84
23.12. Heese, Ulrich	BDH	74
23.12. Gandre, Christa	Tant.	72
25.12. Flader, Reinhard	WD	75
25.12. Krätke, Christel	Tant.	77
26.12. Strumpf, Rosemarie	HRD	84
27.12. Sachowski, Anna	Tant.	75
30.12. Schröder, Siegfried	WD	77
31.12. Suckow, Willi	HRD	79
01.01. Hempel, Hermann	HRD	79
01.01. Salomon, Richard	GP	88
01.01. Franck, Konrad	WD	84
02.01. Pochert, Ingrid	HRD	78
02.01. Diescher, Horst	GP	75
03.01. Lipke, Hermine	HS	86
04.01. Schirmer, Gerlinde	WD	73
04.01. Heiling, Hans	Tant.	75
06.01. Brüsewitz, Brigitte	BDH	81
08.01. Lubahn, Hilde	HRD	73
11.01. Richter, Christel	WD	74
11.01. Milster, Herbert	Kees.	76
12.01. Usadel, Hans-Joachim	WD	73
13.01. Petry, Wolfgang	HS	79
14.01. Lüpke, Günter	HS	88
15.01. Paetsch, Konrad	HS	91
15.01. Schwan, Margitta	BDH	70
16.01. Fischer, Werner	GP	82
17.01. Lösler, Irma	WD	80
19.01. Rittmann, Sigrid	GP	70
20.01. Braun, Otto	HRH	80
20.01. Gandre, Bruno	Tant.	76
21.01. Kassner, Hildegard	HS	82

## Der Weg in die Nordkirche

Vielleicht erinnern Sie sich: Vor einiger Zeit haben die Synoden der mecklenburgischen, nordelbischen und pommerischen Kirche einen Verband gegründet und einen Fusionsvertrag beschlossen, der wichtige Grundsätze einer zukünftigen gemeinsamen Kirche und den Weg dorthin beschreibt. Seitdem wurde in vielen Arbeitsgruppen auf Hochtouren daran gearbeitet, um den Entwurf einer Verfassung und ein Einführungsgesetz vorlegen.

Vom 29. bis 31. Oktober tagte nun zum ersten Mal die Verfassungsgebende Synode, die aus allen Synodalen der drei Kirchen besteht. Sie hat in 1. Lesung über den Verfassungsentwurf beraten, in dem das Wichtigste über den Aufbau der zukünftigen Kirche steht, ihre Bekenntnisse sowie die Aufgaben von Kirchengemeinden und von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden. Nicht zuletzt geht es darin auch um die Verteilung der Finanzen.

Zwischen November 2010 und Juni 2011 kann jetzt in allen drei Kirchen der Verfassungsentwurf breit diskutiert werden. Hinweise, Kritikpunkte und Veränderungswünsche werden gesammelt und soweit wie möglich berücksichtigt. Vom 21. bis 23. Oktober 2011 berät die Synode den veränderten Verfassungsentwurf und vom 6. bis 8. Januar 2012 findet die entscheidende Abstimmung der gemeinsamen Synode statt. Wenn dann zwei Drittel der gesetzlichen Mitglieder der Synoden aller drei Kirchen der Verfassung zustimmen, wird zu Pfingsten 2012 die neue gemeinsame Kirche gegründet, deren Name nach derzeitigem Stand lauten soll: „Evangelisch-lutherische Kirche in Norddeutschland“.

## Familienrüstzeit

Mittlerweile bereits eine kleine Tradition:  
**die Familienrüstzeit in Zinnowitz.**

Auch 2011 sind vom **25.-27. Februar** Familien, an Gemeinschaft, Spaß und Spiel Interessierte und auf Gottes Wort Neugierige aus unserer Region (gern auch wieder nationale und internationale Gäste) zur Familienrüste in das „Haus Kranich“ in Zinnowitz eingeladen.

Beginnen wollen wir am Freitag (25.2.) mit dem Abendbrot, und am Sonntag (27.2.) geht es nach dem Mittagessen wieder nach Hause.

Für eine Kinderbetreuung während der thematischen Einheiten ist gesorgt, Zeit für Geselligkeit und Strandspaziergänge ist natürlich auch eingeplant..

**Anmelden** können Sie sich **ab sofort** in ihrem jeweiligen Pfarramt, der **Anmeldeschluss** ist der **19. Januar 2011.**

Die Preise liegen bei 90 € pro Person, Kinder von 1-10 Jahren zahlen die Hälfte, von 11-13 Jahren gibt es 25 % Ermäßigung. In Härtefällen wenden Sie sich bitte auch an ihr Pfarramt, wo dann Wege gefunden werden.

Auf das gemeinsame Wochenende mit Ihnen freuen sich die Pfarrer Matthias Jehsert und Sebastian Gabriel.

## Friedhofszweckverband

Auf Antrag der Gemeindegemeinderäte hat die Kirchenleitung der Pommerschen Ev. Kirche die Gründung des Friedhofszweckverbandes „Pommersche Uckermark“, in dem die Friedhöfe Hohenselchow, Groß Pinnow und Woltersdorf jetzt zusammengefasst sind, beschlossen. Friedhofs- und Gebührenordnung werden vor Inkrafttreten öffentlich bekannt gegeben werden.

21.01. Müller, Ilse	HRD 87
22.01. Ay, Dora	Tant. 78
22.01. Prielipp, Marie	HRD 85
23.01. Fischer, Werner	GP 78
24.01. Meinke, Rudi	BDH 83
25.01. Abraham, Anna	HS 91
26.01. Leese, Irmgard	HS 84
26.01. Bade, Helga	GP 70
27.01. Großklas, Helga	GP 70
28.01. Cassube, Anneliese	HRH 75
29.01. Strebe, Heinz	Tant. 89
29.01. Fischer, Sigrid	HS 71
30.01. Rittmann, Erich	GP 76
31.01. Gustmann, Ilse	BDH 76
31.01. Bergholz, Vera	HRD 81
31.01. Sydowski, Helga	GP 76
01.02. Kleinke, Gerda	GP 90
02.02. Becker, Anneliese	Tant. 79
02.01. Schulz, Ingeborg	GP 85
03.02. Abraham, Annemarie	HS 83
03.02. Schütt, Ilse	Tant. 75
07.02. Stolzenburg, Gero	GP 78
11.02. Dreger, Charlotte	WD 89
13.02. Raatz, Hildegard	WD 74
14.02. Dehnert, Helmut	Tant. 76
16.02. Dormann, Horst	HRD 78
17.02. Hein, Eckhard	Dam. 73
17.02. Steinberg, Siegfried	Tant. 75
17.02. Braatz, Lieschen	Tant. 86
18.02. Will, Gerda	HRH 78
21.02. Ulbrich, Irene	BDH 73
24.02. Kundler, Edith	HS 81
27.02. Nack, Charlotte	Tant. 79
27.02. Barsties, Lieselotte	WD 82
28.02. Bunn, Herbert	GP 74

**Auch allen  
Nichtgenannten  
herzlichen  
Glückwunsch  
und  
Gottes Segen**



**Aktuelles von „Senfkorn“**

„Das Boot ist voll - oder der knappe Untergang der Europa“

Erleben Sie die Geburtsstunde des Christlichen Abendlandes am Geburtsort Europas

Das Weihnachtsfest auf einem Kreuzfahrtschiff verbringen? – unvorstellbar? Aber genau zu solch einer Reise will Sie die Theatergruppe Senfkorn einladen. In dem kleinen Anspiel von Falk Hochmut treffen Charaktere aufeinander, wie sie verschiedener nicht sein können. Der in griechischer Mystik versunkene Dichter, die Juristin, die mittels geschickter Klagen aus jedem Urlaub noch ein Schnäppchen rausholt, der ach so typische Ossi... Alle werden in den Alltag zurückgeholt, als sie auf ein Boot voller Flüchtlinge treffen, die ebenfalls in dieser Heiligen Nacht unterwegs sind.

Wo bleibt da Weihnachten, fragen Sie sich? Erleben Sie, dass dieses Fest für jeden ein anderes Gesicht hat, denn auch in dieser Geschichte ist alles drin, was uns die Engel als Frohe Botschaft verkünden: Vorfreude, Spannung und Rettung für jeden von uns.

Christina Knöfel - HRD

**Termine: siehe Veranstaltungsseite**

**Buchtip**

Buchtip von Sandra Ehrhardt (HRD):

**Marc Levy:**

„Sieben Tage für die Ewigkeit“

(ISBN 978-3-426-63776-0)

**Inhalt des Buches:**

Um ein für alle mal zu klären, ob auf Erden das Gute oder das Böse regieren darf, schicken Gott und Satan ihre besten Agenten auf die Erde. Der eine betörend weiblich, der andere anziehend männlich, werden in die Welt geschickt, um die Menschheit zu bekehren, so oder so. Sieben Tage haben Lukas und Zofia Zeit für ihre „Mission“, Tage, in denen höllische List und himmlische Liebe sich ein verzauberndes Duell liefern.

Zofia und Lukas sind so verschieden wie zwei Menschen nur sein können: wie Feuer und Wasser, wie Engel und Teufel! Und als die beiden aufeinander treffen, geschieht etwas, von dem weder Gut noch Böse etwas geahnt hätten...

Wer mal wieder Lust hat zu träumen, wie ein Kind für den ist dieses Buch genau das Richtige. „Sieben Tage für die Ewigkeit“ ist ein liebenswertes Märchen für Jung und Alt. Die fantasievolle Handlung vermischt mit der rauen Gegenwart ist Balsam für die Seele. Einfach mal abschalten und genießen, mit diesem Buch auf jeden Fall!

**J a h r e s l o s u n g**

**2011:**

**Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.**

Römer 12,21

**Und was hast du zum Nikolaus bekommen?**

Am 6. Dezember ist Nikolaustag. Das weiß doch jedes Kind. Aber warum feiern wir diesen Tag? Und sind Nikolaus und Weihnachtsmann nicht die gleiche Person...?

Der 6.12. ist der Gedenktag für den Heiligen Nikolaus, der zwischen 345 und 351 in Myra (Türkei) an diesem Tag starb.

Nikolaus wurde von seinem Onkel im Alter von 19 Jahren zum Priester geweiht und als Abt in einem Kloster nahe seiner Heimatstadt eingesetzt. Als seine Eltern an der Pest starben, erbte Nikolaus ihr Vermögen und verteilte es an Arme. Nikolaus pilgerte nach dem Tod seines Onkels ins Heilige Land (Israel) und wurde nach seiner Rückkehr vom Volk zum Bischof gewählt. Beschrieben wird er als temperamentvoller Streiter und zugleich als Mann, der fähig war, diplomatisch zu vermitteln und Gnade vor Recht ergehen zu lassen. Während der Christenverfolgung wurde er um 310 gefangen genommen und gefoltert; schließlich starb er an den Folgen der Misshandlungen.

Viele Legenden ranken sich um die Figur des Bischof Nikolaus. So erzählt eine vom Geldgeschenk, das er heimlich durchs Fenster und durch den Kamin in die darin aufgehängten Socken warf. Somit sorgte er für eine ausreichende Mitgift, die junge Frauen aus seiner Nachbarschaft vor dem Zwang der Prostitution bewahrte. In einer anderen heißt es, um ein in Seenot geratenes Schiff mit drei Pilgern zu retten, begab er sich an Bord, stillte den Sturm und brachte das Schiff sicher in den Hafen. Vom 15. Jahrhundert an verbreitete sich die Geschichte von den Getreidehändlern: Nikolaus erbat bei einer Hungersnot in Myra von jedem der für den Kaiser in Rom bestimmten Schiffe Getreide und versicherte, dass durch sein Gebet dennoch nichts fehlen würde, wenn die Schiffe in den Hafen einlaufen; was auch der Fall war. Nikolaus konnte seine

Gemeinde aber trotzdem 2 Jahre ernähren und auch Saatgut austeilen.

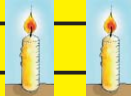
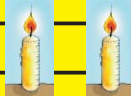
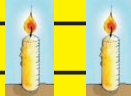





Seit 1555 wird Nikolaus als Gabenbringer für Kinder gesehen, was auf die Legenden zurück geht. Zunächst bastelte man kleine Schiffchen, in die dann St. Nikolaus die Geschenke legen sollte. Auch der heute noch verbreitete Brauch, die Geschenke in Strümpfe und Stiefel zu legen, hat einen solchen Ursprung.

Dem Nikolaus als Bringer der Geschenke wurde dann ein furchteinflößender „Gehilfe“ zur Seite gestellt. In Deutschland: Knecht Ruprecht, in Frankreich: Père Fouettard und in Österreich und Bayern: Krampus (mit Bocksfuß, Teufelsgesicht und Kettenrassel). Diese sollten die weniger Braven einschüchtern.

Ursprünglich war der Nikolaustag der Tag der großen Bescherung - in einigen Ländern ist er dies heute noch. Erst wegen der Haltung der Reformatoren gegen die Heiligenverehrung wurde die Bescherung in vielen Ländern auf Weihnachten verlegt. Der Weihnachtsmann, der den Kindern am Heiligen Abend die Geschenke überreicht, geht auf den niederländischen Sinterklaas (niederländischer Name für Nikolaus) zurück, dessen Tradition holländische Auswanderer nach Nordamerika mitbrachten, wo er als Santa Claus bedeutsam wurde. Dieser verliert in der ersten Hälfte des 19. Jh. die Bischofskleidung und trägt stattdessen einen mit Pelz besetzten Mantel und eine Pudelmütze. Einfluss auf diese Kleidung hatte möglicherweise die Vorstellung des deutschen Väterchen Frosts. Durch Coca Cola wurde der Weihnachtsmann 1932 für Werbezwecke in Rot-Weiß (Farben der Firma Coca Cola) „gekleidet“. Seitdem kennen die Menschen das Bild des älteren Mannes, der mit rotem Mantel und rotweißer Kapuze die Kinder beschenkt.

## 8

## GOTTESDIENSTE - VERANSTALTUNGEN

Tag	Dat.	Zeit	Ort	Art der Veranstaltung
Do	02.12.	14.00	Gartz Kirche	Adventsfeier des Diakonie-Pflegedienstes für Patienten, Angehörige & Bekannte
Sa	04.12.	9-12	Gartz	Konfirmanden-Seminar
		13.00	Penkun Kirche	Adventsstück der Theatergruppe
		15.00	HRD Kirche	Adventsstück der Theatergruppe
		20.00	Gartz Kirche	Weihnachtsmusik der franz. Romantik
So	05.12.	10.00	Hohenselchow	Gottesdienst 
		13.30	H-reinkendorf	Gottesdienst 
		15.00	Tantow Schule	Gottesdienst 
Mi	08.12.	14.30	H-reinkendorf	Adventsfeier (mit Singekreis)
Do	09.12.	14.30	Woltersdorf	Adventsfeier
		18.30	Woltersdorf	Adventsstück der Theatergruppe
Sa	11.12.	9.30-12	Blumberg	Kinderkirche
		14.30	Schwedt	Adventsstück der Theatergruppe
		17.00	Gartz Kirche	Konzert für Posaune und Orgel
So	12.12.	9.00	Woltersdorf	Gottesdienst 
		10.30	Groß Pinnow	Gottesdienst 
Mo	13.12.	18.00	Heinrichshof	Adventsfeier des Singekreises
Mi	15.12.	15.00	Tantow Schule	Adventsfeier
Fr	17.12.	14.00	Groß Pinnow	Adventsfeier HS/GP
		17.00	Groß Pinnow	Adventsstück der Theatergruppe
		19.00	Retzin	Adventsback- und-spielstube
Sa	18.12.	15.00	HRD	Adventskonzert (s. S. 10)
		16.30	Wartin Kirche	Adventsstück der Theatergruppe
So	19.12.	10.00	Hohenselchow	Gottesdienst 
		13.30	H-reinkendorf	Gottesdienst 
		15.00	Tantow	Gottesdienst 
Mi	22.12.	15.15	Mescherin	Andacht zur Diamantenen Hochzeit von Lisa & Siegfried Wedewardt
Fr	24.12.	13.30	Tantow	Christvesper
		15.00	H-reinkendorf	Christvesper
		16.30	Hohenselchow	Christvesper
		17.00	Groß Pinnow	Christvesper
		17.00	Woltersdorf	Christvesper
		22.00	Battinsthal	Andacht zur Christnacht
So	26.12.	9.00	Woltersdorf	Gottesdienst
		10.30	Hohenselchow	Gottesdienst
		13.30	H-reinkendorf	Gottesdienst
		15.00	Tantow	Gottesdienst mit Singekreis
Fr	31.12.	14.00	Woltersdorf	Jahresschlussandacht mit Abendmahl





# GOTTESDIENSTE - VERANSTALTUNGEN

# 9

Tag	Dat.	Zeit	Ort	Art der Veranstaltung
Fr	31.12.	15.15	Groß Pinnow	Jahresschlussandacht mit Abendmahl
		16.30	Tantow	Jahresschlussandacht mit Abendmahl
		17.45	H-reinkendorf	Jahresschlussandacht mit Abendmahl
		19.00	Hohenselchow	Jahresschlussandacht mit Abendmahl
Fr	07.01.	19.00	Hohenselchow	Neujahrsempfang
Sa	08.01.	9-12	Blumberg	Konfirmanden-Seminar
So	09.01.	10.00	Hohenselchow	Gottesdienst
		13.30	H-reinkendorf	Gottesdienst
		15.00	Tantow	Gottesdienst
Sa	15.01.	9.30-12	Hohenselchow	Kinderkirche
So	16.01.	9.00	Woltersdorf	Gottesdienst
		10.30	Groß Pinnow	Gottesdienst
Fr	21.01.	19.00	Hohenselchow	Spieleabend (bitte Spiele mitbringen!)
So	23.01.	10.00	Hohenselchow	Gottesdienst
		13.30	H-reinkendorf	Gottesdienst
		15.00	Tantow	Gottesdienst
Mi	26.01.	14.30	Tantow	Frauenhilfe (bei Frau Schwuchow)
So	30.01.	9.00	Woltersdorf	Gottesdienst
		10.30	Groß Pinnow	Gottesdienst
So	06.02.	10.00	Hohenselchow	Gottesdienst
		13.30	H-reinkendorf	Gottesdienst
		15.00	Tantow	Gottesdienst
Di	08.02.	14.30	Groß Pinnow	Gemeindenachmittag
Mi	09.02.	15.00	Tantow	Gemeindenachmittag
Do	10.02.	14.30	Hohenselchow	Gemeindenachmittag
So	13.02	9.00	Woltersdorf	Gottesdienst
		10.30	Groß Pinnow	Gottesdienst
Di	15.02.	14.30	Woltersdorf	Gemeindenachmittag
Mi	16.02.	14.30	H-reinkendorf	Gemeindenachmittag
Fr	18.02.	19.00	H-reinkendorf	Spieleabend
Sa	19.02.	9.30-12	Blumberg	Kinderkirche
So	20.02.	10.00	Hohenselchow	Gottesdienst
		10.00	H-reinkendorf	Gottesdienst
		10.00	Tantow	Gottesdienst
Mi	23.02.	14.30	Tantow	Frauenhilfe bei Frau Schwuchow
Fr- So	25.- 27.02.		Zinnowitz	Familienrüste für Familien & alle Interessierten aus Nah und Fern
Sa	26.02.	9-12	Gartz	Konfirmanden-Seminar
So	27.02.	9.00	Woltersdorf	Gottesdienst
		10.30	Groß Pinnow	Gottesdienst

## Weihnachten mit Mathilde



Unter diesem Motto wird am **Samstag, den 18. Dezember um 15.00 Uhr** zu einem heiter-besinnlichen Adventskonzert mit Gitarre, Gesang und Bläsern in die weihnachtlich geschmückte **Hohenreinkendorfer Kirche** eingeladen.

Die Musiker aus Mathildenhof bei Prenzlau bringen deutsche und europäische Weihnachtsmusik zu Gehör und laden die Besucher auch zum Mitsingen ein. Geschichten und Gedichte runden das Programm ab.

Der Eintritt kostet 4.00 € und dient zur Deckung der Unkosten.

## Monatspruch Januar 2011:

Und Gott schuf den Menschen  
zu seinem Bilde,  
zum Bilde Gottes schuf er ihn;  
und schuf sie  
als Mann und Frau.

1. Mose 1,27

## Adventsfeiern

Auch in diesem Jahr sind Sie wieder herzlich zu den Adventsfeiern in den Dörfern unseres Pfarrsprengels eingeladen, die an folgenden Tagen und Orten stattfinden:

### Hohenselchow / Groß Pinnow:

Freitag, 17.12., 14 Uhr - Landhof Arche  
- um 17 Uhr spielt „Senfkorn“

### Woltersdorf:

Donnerstag, 9.12., 14 Uhr - Gaststätte  
- um 18.30 Uhr spielt „Senfkorn“

### Hohenreinkendorf:

Mittwoch, 8.12., 14.30 Uhr - Pfarrhaus  
- mit dem Singkreis

### Tantow:

Mittwoch, 15.12., 15 Uhr - Ev. Schule

**Die Adventsback- und -spielstube im Retziner Pfarrhaus (für Jung und Alt) öffnet in diesem Jahr am Freitag, den 18.12., ab 19 Uhr ihre Pforten**

## regional

### Penkuner Weihnachtsmarkt - Fr., 3.12. - So., 5.12.

(4.12., 13 Uhr - Kirche: „Senfkorn“  
4.12., 20 Uhr - Kirche: Weihnachtsmusik der französischen Romantik (Kantorei Prenzlau, Cantemus Chor Penkun, Leitung: Hannes Ludwig, Dagmar Giese, Daniel Debrow)

**Sa., 11.12., 17 Uhr Kirche Gartz und**

**Di., 21.12., 19 Uhr Kirche Wartin:**  
Konzert für Posaune und Orgel (Alexander Wunder - Halle - und Daniel Debrow)

**Sa., 18.12., 15 Uhr**

**Kirche Friedrichsthal:**  
Orgel & Chorkonzert (Stadtchor Vierraden, Leitung: Angelika Schirr, Daniel Debrow)

## Als Profi im Ehrenamt

Ein Interview mit dem Pfarrer Andreas Behrens (Berlin)

### 1. Kurzvorstellung

Andreas Behrens ist 1962 in der Kleinstadt Rotenburg/Wümme (östlich von Bremen) geboren. Nach Abitur und Theologiestudium in Kiel, Tübingen und Göttingen hat er sich nach der Wiedervereinigung in der Pommerschen Evangelischen Kirche ‚beworben‘ und ist im Dezember 1990 als Vikar nach Pasewalk gekommen. 1992 erfolgte dann die Ordination in seiner ersten Pfarrstelle in Medow (westlich von Anklam). Eine schwere Erkrankung führte dann leider schon nach wenigen Jahren zu einer Ruhestandsregelung. Soweit es der gesundheitliche Zustand zulässt, versucht Pfarrer Behrens, sich insbesondere im Kirchenkreis Pasewalk ehrenamtlich nützlich zu machen.

**2. Herr Behrens, soweit ich weiß, waren und sind Sie in vielen Aufgabenfeldern des kirchlichen Lebens aktiv. Wo engagieren Sie sich, was reizt Sie an dieser Vielfalt und gibt es eine Art „Lieblingsbeschäftigung“ bei Ihren ehrenamtlichen Tätigkeiten?**

In der Tat ist im Laufe der Jahre einiges zu benennen: Begonnen hatte alles mit einer Vakanzvertretung in Pasewalk (2002) und der Leitung der Baukommission der St. Marienkirche in Pasewalk bis Mitte 2004 (Höhepunkt war der Orgeleinbau im Sommer 2003). 2007 habe ich die monatlichen Gehörlosengottesdienste in Pasewalk übernommen. Eine weitere halbjährliche Vakanzvertretung erfolgte dann 2009 in Brüssow. Ich habe dann immer wieder im südlichen Bereich des Kirchenkreises Gottesdienste gehalten, insbesondere auch an den Heilig Abenden und zu besonderen Höhe-

punkten (u. a. Glockenweihe). Seit Mitte 2008 „pflege“ ich die Internetseiten des Kirchenkreises Pasewalk.

Neben Vorträgen und Bibelabenden habe ich mich sehr um die Ausbildung von Lektoren bemüht. Sie ist mir ein besonderes Anliegen und schon zu einer Art „Lieblingsbeschäftigung“ geworden. In einer Region, in der immer mehr Pfarrstellen zusammen gelegt werden, werden Lektoren immer wichtiger! Die Arbeit mit ihnen macht auch sehr viel Spaß, da sie hoch motiviert sind. Aus ihrem Kreis heraus wird z. B. auch seit zwei Jahren die regionale Osternacht im Gartz-Penkuner Bereich vorbereitet. Mittlerweile dürfte es im gesamten Kirchenkreis ca. 50 ausgebildete Lektoren geben.

Bei allen der Finanznot geschuldeten „Abwicklungen“ in den letzten Jahren (man nennt es fälschlich Strukturreformen) setzt der Kirchenkreis damit bewusst eine „Entwicklung“ entgegen, die sich zudem ganz direkt mit der urenlichsten Aufgabe von Kirche, nämlich der Verkündigung, beschäftigt!

Als persönlich sehr wohltuend empfinde ich bei meinen Aufgaben, dass ich mich weniger mit Verwaltungsaufgaben beschäftigen muss, obwohl sie selbst mich immer wieder einholen.

Manchmal steht sich ‚Kirche‘ dabei ganz schön selbst im Wege und erschwert dabei auch ehrenamtliches Engagement!

**3. Sie sprachen eben schon die „Pflege“ der Internetseiten des Kirchenkreises an. Wie wichtig erachten Sie die Präsenz von Kirche und unseren Gemeinden im Internet?**

Obwohl ich mich nicht zu den Dauersurfern im Internet zähle, halte ich ei-

nen vernünftigen ‚Auftritt‘ im Internet für sehr wichtig! Innerhalb der Pfarrerschaft des Kirchenkreises (selbst bei den jüngeren Amtsbrüdern und –schwestern) wird diese Notwendigkeit m. E. stark unterschätzt und oftmals leider als gleichgültig abgetan. Einerseits müssen wir unser Licht wirklich nicht unter den Scheffel stellen, denn wir haben ja sehr wohl etwas zu ‚bieten‘. Andererseits schläft ja die Konkurrenz auch nicht. So hat etwa der Humanistische Verband Deutschlands (HVD), der sich um einen weltlichen Pfarrer- und Kirchenersatz bemüht von der Wiege bis zur Bahre (z.B. Jugendweihen), einen hervorragenden Internetauftritt. Viele westdeutsche (auch kleine) Kirchengemeinden haben mittlerweile sogar ihre eigene Homepage, gerade auch im Bereich der Nordelbischen Kirche. Das dürfte im Zuge der Fusion zur Nordkirche von zunehmender Bedeutung sein. In unserem Bereich besitzen die Kirchengemeinden Brüssow, Hohenselchow und Strasburg eine eigene Homepage.

Auch kann es m. E. nicht sein, dass auf manchen kommunalen Seiten aktuellere Informationen stehen als auf den eigenen kreiskirchlichen Seiten. Das ist so, als ob der Fleischer bessere Brötchen zur Auswahl hat als der Bäcker.

**4. Seit einigen Jahren sind Sie in unserem Kirchenkreis sehr präsent. Wie schätzen Sie das kirchliche und gesellschaftliche Leben unserer Region ein?**

Ich denke, in keinem anderen Bundesland sind Kirche und Gesellschaft gleichermaßen ganz besonders mit dem Problem der demographischen Entwicklung konfrontiert. Verstärkt wird der Prozess durch die vergleichsweise hohe Abwanderung jüngerer Menschen. Nach neuesten Erhebungen leben in Meck-

lenburg-Vorpommern nur noch ca. 1,65 Mio. Einwohner und die Kirchenmitgliedschaft in der PEK liegt bei nur noch 19,4% (ca. 96.500). Viele Kommunen können ihren gesellschaftlichen Aufgaben nicht mehr in ausreichendem Maß nachkommen, bis hin zu der Frage, wer im Winter den Schnee fegt, wenn es im Ort nur noch Alte und Gebrechliche gibt, Jüngere und Starke aber nicht mehr.

Demzufolge wird es für die Kirchengemeinden auch immer schwieriger, jüngeren Nachwuchs zu gewinnen; zumal die Pfarrbereiche ein Ausmaß angenommen haben, dass von flächendeckender Versorgung eigentlich nicht mehr die Rede sein kann. Ob sich für die Kirche dennoch Chancen ergeben, durch ihre hohe Präsenz an Kirchengebäuden vielleicht – oder das gerade zum Problem wird?

**5. Ihren Wohnsitz haben Sie ja seit längerem in Berlin. Wo liegen für Sie Vor- und Nachteile der „Großstadtkirche“?**

In einer Großstadt wie Berlin, in der die ‚Angebote‘, auch die religiösen, vielfältig sind und die Kirchenmitgliedschaft im östlichen Teil Berlins nur noch bei ca. 10% liegt, steht die Kirche vor besonderen Herausforderungen; wird sie doch allenfalls als ein ‚Freizeitangebot‘ unter unendlich vielen wahrgenommen. Aber die einzelnen Gemeinden sind facettenreicher: da ist z. B. die Gethsemanekirche im Prenzlauer Berg mit gutem Gottesdienstbesuch vor allem jüngerer Familien und unmittelbar daneben die wenig besuchte Kirche der Paul-Gerhardt-Gemeinde, oder der Berliner Dom am Hackeschen Markt, dessen gut besuchte Gottesdienste (im Schnitt 600) von vielen Touristen, aber auch der Kirche ferner stehenden Menschen besucht werden.

Die größere Vielfalt an kirchlichen Angeboten (auch kirchenmusikalischer Art) birgt Chancen einer zunächst ‚unverbindlicheren‘ Annäherung an Kirche, ohne gleich das Gefühl der Vereinnahmung zu bekommen, weil eine gewisse Distanz und Anonymität möglich ist.

In dieser großen Anonymität, die eine Metropole mit sich bringt, sehe ich, insbesondere in Hinblick auf das Pfarramt, aber auch einen großen Nachteil: Ein/e Pfarrer/in kennt nicht mehr alle seine/ihre Gemeindeglieder; sie ihn/sie aber auch nicht mehr. Und bei all den anderen, nicht kirchlich Gebundenen, wird die Amtsperson erst recht nicht mehr in der Öffentlichkeit wahrgenommen. Da ist es richtig hartes Brot, missionarisch tätig zu werden. Bischof Huber hatte in seiner Amtszeit deshalb auch angeregt, dass alle Pfarrer/innen wieder im Stadtbild als solche erkennbar sein sollten – in einem Lutherrock oder zumindest Colarhemd.

In den ländlichen Gemeinden der PEK hingegen ist in aller Regel der/die Pfarrer/in bei allen Einwohnern des Pfarrbereiches bekannt – ein großer Vorteil in der kirchlichen Arbeit!

**6. Wie sehen Sie das momentane Verhältnis von Kirche und Politik und welche Veränderungen würden Sie sich für die Zukunft evtl. wünschen?**

In der letzten Zeit hat man ja den Eindruck, dass sich die Kirche mehr als das früher üblich war, in das tagespolitische Geschehen einmischt. Angefangen hat das zu Jahresbeginn mit der Äußerung der damaligen EKD-Ratsvorsitzenden Margot Käßmann: „Nichts ist gut in Afghanistan!“ und selbst aus den fernen USA mischt sie sich in die Sarrazin-Debatte ein. Und wenn man sich beispielsweise die EKD-Internetseiten ansieht,

kann man zu der Auffassung kommen, dass sich führende Kirchenvertreter förmlich genötigt fühlen, zu annähernd jedem Ereignis sofort Stellung nehmen zu müssen; jüngstens zur Aussetzung der Wehrpflicht.

Das ruft dann Unmut bei den Politikern hervor und die grundsätzliche Frage, ob sich Kirche denn überhaupt einmischen solle und dürfe.

Andererseits vermisse ich schon eine gewisse Präsenz seitens unseres Bischofs zu den die Pommersche Kirche tangierenden politischen Problemen. Aber die Vorbereitungen zur Kirchenfusion binden dann doch wohl erhebliche Kräfte.

Wo also liegt das richtige Maß der Einmischung? Ich denke, wenn sich die Kirche ‚inflationär‘ zu Wort meldet, läuft sie Gefahr, nicht mehr ernst genommen zu werden. Desto pointierter sie aber auftritt, umso besser ist ihre Glaubwürdigkeit.

Ansonsten halte ich es für äußerst normal, dass sie sich von ihrer biblischen Grundüberzeugung her zu gesellschaftlichen Fragen äußert. Wenn in der Bibel die Rede von Gerechtigkeit und Frieden und Bewahrung der Schöpfung ist, dann haben die Kirchen davon zu reden. Kirche hat die Politik darauf aufmerksam zu machen, was christlicher Glaube, christliche Verantwortung und christliches Handeln im politischen Alltag bedeutet. Ob sich das dann politisch eins zu eins realisieren lässt, ist dann Aufgabe der Politik.

(Interview: S. Gabriel)

## Monatsspruch Februar 2011:

Auch die Schöpfung wird frei werden von der Knechtschaft der Vergänglichkeit zu der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes.

Römer 8,21

## Olle Sprüch´ foer´t niege Johr

Prost Niejohr - schiet in´t Olljohr.  
(Prosit Neujahr - vergiss das alte Jahr!)

Wat good is foer d´Küll,  
is ook good foer d´Hitt.  
(Man kann sich anpassen,  
wenn man will.)

Kümmst oewern Hund,  
denn kümmst ook oewern Schwanz.  
(Das meiste hast du geschafft,  
den Rest schaffst du auch.)

Kleinveeh möckt ook Mess.  
(Auch Kleinigkeiten haben einen Wert.)

Eerst de Piep in Jang,  
un denn dat Peerd ut´n Graben.  
(Zeit nehmen zum Überlegen,  
dann erst handeln.)

Nimm di nüscht voer,  
denn schleiht di nüscht fehl.  
(Nicht zu viel planen.)

Stehl di wat mit d´Óogen -  
un loot jeden sien´t.  
(Du sollst vom Anderen lernen  
und seine Erfahrungen achten.)

Loot di nich de Botter  
von´t Brot nehmen!  
(Lass dich nicht ausnutzen  
oder übervorteilen.)

Dat kann nicht ümmer  
Ries un Braden gäben.  
(Keine zu großen Ansprüche stellen.)

In de allergröttste Not,  
frett de Düwel de Wost ook ohn´ Brot.  
(Nicht aufgeben! Es gibt Alternativen.

denn:

Anner Johr hett de Koh annern Hoor.  
(Nichts bleibt, wie es ist.)

tohoopdrogt un upschräben: Inge Wolff, Gartz

## Wir sind für Sie da

Pastor: Sebastian Gabriel  
Nebenstr. 20, 16306 Hohenselchow  
Tel.: 033331/64320; Fax: 65282  
hohenselchow@kirchenkreis-pasewalk.de

Katechetin: Beate Sandow  
Holzhof 16, 16307 Gartz/Oder  
Tel. : 033332/80506

### **Ansprechpartner in den Gemeinden:**

Groß Pinnow: Jürgen Großklas  
Friedrichsthaler Str. 28  
Tel.: 033331/64204

Woltersdorf: D. & K. Hohenstein  
Jamikower Str. 9  
Tel.: 033331/64564

Hohenreinkendorf: Ch. & M. Knöfel  
Hauptstr. 30  
Tel.: 033332/265

Tantow: Margitta Schmidt  
Schulstr. 25  
Tel.: 033333/586

Damitzow: Ute Hein  
Damitzower Str. 19  
Tel.: 033333/487

Hohenselchow: M. & K. Lemke  
Petershag. Str. 1  
Tel.: 033331/64736

bei Friedhofsfragen in Hohenselchow  
Marlis Lindemann  
Casekower Str. 22  
Tel.: 033331/65205

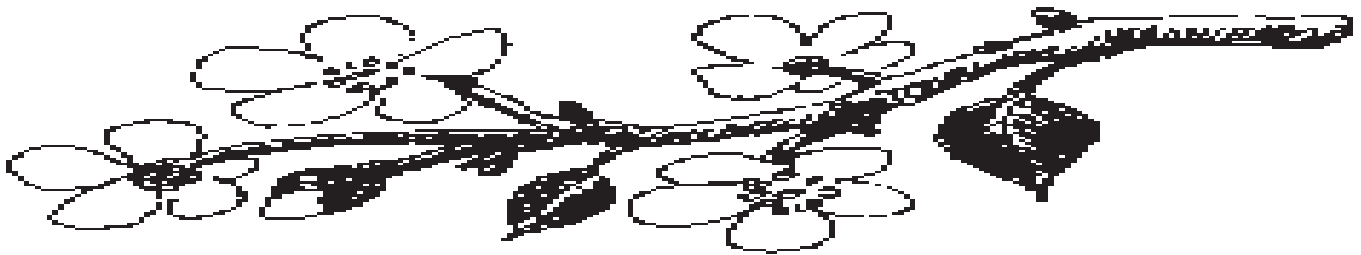
Diakonie-Sozialstation:  
Zingelstr. 48, 16307 Gartz/Oder  
Tel.: 033332/617

Ev. Salveytal-Grundschule:  
Schulstr. 1, 16307 Tantow  
Tel.: 033333/31068 Fax: 31093  
Mail: ev-salveytal-schule@t-online.de  
Bankverbindung: Sparkasse Uckermark  
Kto-Nr: 3641004640; BLZ: 17056060



**Von Oktober bis November 2010  
wurden aus diesem Leben abberufen  
und unter Gottes Wort  
zur letzten Ruhe geleitet:**

<b>Kranzusch, Manfred Hansjoachim Alfred</b>	Groß Pinnow	71 Jahre
<b>Stegmann, Waltraud Auguste Ernestine</b> geb. Prielipp	Hohenreinkendorf	88 Jahre
<b>Behm, Margarete Dorothee Elisabeth</b> geb. Rüdiger	Tantow	94 Jahre



**Herr, die Entschlafenen befehlen wir deiner Liebe an. Amen.**



**In unseren Gemeinden  
wurde getauft:**

**Marie-Luise Thiel**  
am 3. Oktober 2010 in Hohenselchow      Joh. 8,12



**Gottesdienst zur  
Silberhochzeit feierten:**

**Christina & Michael Knöfel**  
am 8. Juni 2010 in Hohenreinkendorf      1. Kor 7,23



**Gottesdienst zur  
Goldenen Hochzeit feierten:**

**Lisel Charlotte Helene & Günter Gustav Otto Korrman**  
am 7. Oktober 2010 in Petershagen      Röm. 12,12

Impressum: Das Kreuzblatt erscheint viermal jährlich. Alle Angaben wie Geburtstage, Taufen, Trauungen, Bestattungen etc. dürfen nicht zu gewerbl. Zwecken verwendet werden.

Herausgeber: Ev. Kirchengemeinden des Pfarrsprengels Hohenselchow

Vi.S.d.P.: Pfr. Sebastian Gabriel, Nebenstr. 20, 16306 Hohenselchow

Redaktion: Sandra Ehrhardt, Maritta John, Kurt Hohenstein, Christina Knöfel, Beate Sandow, Pfr. Sebastian Gabriel

Homepage: [www.pfarrsprengel-hohenselchow.de](http://www.pfarrsprengel-hohenselchow.de)

Bankverbindung: Sparkasse Uckermark; Konto-Nr.: 364 1000 687; BLZ: 170 560 60

Redaktionsschluss des nächsten Kreuzblattes: 20. Februar 2011

## Quiz zum Nikolaus:

Habt ihr euch schon einmal gefragt, warum am 6.12. eigentlich Nikolaustag ist? Nun, der Text auf Seite 7 wird euch sicher helfen. Entweder lasst ihr ihn euch vorlesen oder könnt sogar schon selbst lesen - dann wird das Rätsel ein Kinderspiel!

Jeder Strich steht dabei für einen Buchstaben. Die Anfangsbuchstaben der gesuchten Wörter ergeben dann das Lösungswort.

(Kleiner Tipp: Es gibt sie in vielen Farben und Größen und manchmal kann man sie sogar essen.)

Viel Spaß!



*Statue des Nikolaus  
vor der Kirche  
in Myra*

1. Was für ein Tag ist der 6. Dezember? \_\_\_\_\_ T \_\_\_\_\_
2. Welches Land wird auch als Heiliges Land bezeichnet? \_\_\_\_\_
3. Wer ist der Begleiter vom Nikolaus? \_\_\_\_\_ R \_\_\_\_\_
4. Wer weihte Nikolaus zum Priester? – sein \_\_\_\_\_
5. Weihnachten ist das Fest der... : \_\_\_\_\_
6. Wie heißt die Zeit vor Weihnachten? \_\_\_\_\_
7. Wer findet am Nikolaustag Kohlen in seinen Stiefeln? – die \_\_\_\_\_ T \_\_\_\_\_
8. Wo fanden die Jungfrauen die Gaben von St. Nikolaus? – in ihren \_\_\_\_\_ F \_\_\_\_\_
9. Wie heißt der Nikolaus in den Niederlanden? \_ I \_\_\_\_\_
10. In welchem Land kann man die Heimatstadt des Nikolaus besuchen? \_ Ü \_\_\_\_\_
11. Gewürz, das man zum Beispiel zum Backen von Keksen verwendet: \_\_\_\_\_ W \_\_\_\_\_
12. Wer sind die Boten Gottes? – die \_\_\_\_\_ L \_\_\_\_\_
13. Wo heißt der Gehilfe vom Nikolaus „Père Fouettard“? – in \_\_\_\_\_ H \_\_\_\_\_
14. Von wem erbte Nikolaus seinen Reichtum? – von seinen \_\_\_\_\_
15. Was ist ein beliebtes Gebäck in der Weihnachtszeit? \_\_\_\_\_ K \_\_\_\_\_

**Das Lösungswort lautet:** \_\_\_\_\_

### **Witzecke: Der falsche Verein**

Ein Bayern-München Fan ist gestorben und steht vor der Himmelstür. Petrus schaut verärgert: „Bayern-Fans sind hier nicht willkommen!“ „Aber warum denn nicht?“, fragt der Mann, „Ich bin doch ein guter Mensch.“ „Ach ja?“, fragt Petrus süffisant. „Was hast du denn Gutes getan in deinem Leben?“

Der Mann beginnt sofort mit dem Aufzählen: „Also, letzte Woche habe ich 30 Euro für den Bayern-Nachwuchs gespendet.“ Petrus läuft bei der Nennung des Namens leicht rot an. Schnell fügt der Mann hinzu: „Und in der Woche davor habe ich 20 Euro für die Waisenkinder in Afrika gegeben.“

„Moment“, brummt Petrus, „ich kläre das.“ Zwei Minuten später ist er zurück. „Hier hast du deine 50 Euro - und nun verschwinde!“